

# Informationen Schule Schweiz = Informations scolaires suisses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft [6]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das Projekt der Rahmenlehrpläne für Maturitätsschulen

Die Reformen des Gymnasiums während der letzten zwei Jahrzehnte sind meist im stillen und in kleinen Schritten geschehen. Grosse Würfe wie die «Mittelschule von morgen», die Reduktion der Maturitätsfächer oder der Maturitätstypen waren zum Scheitern verurteilt.

Andererseits müssen wir heute einsehen, dass Ausbildung und Erziehung an unseren Gymnasien eines frischen Windes bedürfen. Die Anhäufung von Unterrichtsstoff, die immer stärkere Verfächerung und Spezialisierung rufen dringend nach einer Reform, wenn das Gymnasium von einer Erstarrung bewahrt bleiben soll. Eine gewisse Koordination auf eidgenössischer Ebene, die sich nicht nur auf den Schulanfang beschränkt, würde unseren Gymnasien im Zeitalter der individuellen Mobilität und der politischen und wirtschaftlichen Zusammenschlüsse nicht schlecht anstehen. Die Kirchturmspolitik ist kaum mehr aktuell.

Die Notwendigkeit von Reformen und das Scheitern vieler bisheriger Bemühungen führten zum Projekt «Rahmenlehrpläne» (RLP). Die RLP, von der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) getragen, sind für die eidgenössisch

anerkannten Maturitätsschulen bestimmt, werden aber, wenn sie sich durchsetzen, später wohl auch für die Privatschulen richtungsweisend sein. Sie sind als Empfehlungen der EDK an die Kantone, als Richtlinien für die Erstellung der kantonalen Lehrpläne gedacht. Um aber in der Schulpraxis Anwendung zu finden, müssen die RLP von der Basis, d. h. von den Gymnasiallehrern entworfen und getragen werden. Deshalb haben sich die Fachvereine des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG) für die Erarbeitung der RLP zur Verfügung gestellt.

Die RLP sollen nicht den IST-Zustand festhalten, sondern Bedürfnisse der Jahrhundertwende berücksichtigen. Sie müssen entwicklungsorientiert sein. Sie lassen Freiräume für die kantonalen und regionalen Eigenheiten und für die Lehrer offen. Sie beschreiben nur Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen, über die ein Schüler am Ende des Gymnasiums verfügen muss. Der Weg, wie diese erarbeitet werden, ist Sache der kantonalen Lehrpläne.

Die Verfächerung der Lehrpläne muss überwunden werden. Lehrpläne dürfen auch nicht bloss Stoffkataloge sein. Gefragt sind heute mehr und mehr sowohl von den Hochschulen wie von der Wirtschaft eine breite Allgemeinbildung, Offenheit gegenüber neuen Problemen, geistige Beweglichkeit und für die Schule Interdisziplinarität.

Für die Erarbeitung der RLP wurde ein Grundmodell entworfen, um eine einheitliche Darstellung zu erzielen:

1. Allgemeines Bildungsziel: 4–8 in kontinuierlichem Text ausgearbeitete Kernziele eines Faches.
2. Begründungen, Erläuterungen (max. 1 Seite): Hintergründe, didaktischer Standpunkt, Welt- und Menschenbild, ethische, gesellschaftspolitische Erwägungen.
3. Richtziele: Grundkenntnisse, Grundhaltungen, Grundfertigkeiten (max. 1 Seite). Es geht hier nicht um Minimalziele, sondern um das Grundlegende. Das Fachspezifische muss überwunden werden. Als Leitlinien sollen hier die Begriffe «Natur, Technik, Gesellschaft und Kultur» dienen.

Bis Ende Juni 1989, so hoffen wir, erhalten wir von den Fachvereinen die Entwürfe für die ersten beiden Punkte. In diesem Jahr noch wollen wir zu diesen Punkten eine Validierung durchführen und vor allem die Transdisziplinarität fördern. Ende 1990 sollten die RLP erarbeitet sein.

Ob die vorsichtige, auf eidgenössischer Erfahrung beruhende Reform Erfolg haben wird, hängt im wesentlichen von der Offenheit und Beweglichkeit der Gymnasiallehrer ab, welche den Reformversuch tragen. Hoffen wir, dass das Ergebnis in die Zukunft weist, ausgeglichen ist und den Gymnasiasten die Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt, die er im Alltag des nächsten Jahrhunderts benötigt.

*G. A. Bezzola*

*M. Francis A. Clivaz, Président de la Fédération Romande des Ecoles privées et Directeur général du Collège du Léman à Versoix*

## **Reflet et signification économique et touristique à l'étranger des écoles privées suisses\***

---

### **1. Pays de provenance des élèves fréquentant les écoles privées suisses**

---

Près du quart des 52 900 étudiants que comptent les quelques 240 écoles privées suisses non-subventionnées proviennent de l'étranger, ce qui représente un effectif de 12 298 élèves.

Les pays limitrophes de la Suisse, à savoir la France, l'Allemagne et l'Italie, fournissent le 47% des effectifs étrangers. Ils sont directement suivis par les pays des continents américains, asiatiques et africains qui fournissent le 38% des effectifs étrangers. Suivent: l'Espagne (6%), la Yougoslavie, l'Autriche, le Portugal et la Turquie (2%), puis la Grèce et le Liechtenstein (1%).

Les effectifs les plus importants se situent au niveau des degrés secondaires I et II avec 7227 étudiants provenant de l'étranger (59% des effectifs étrangers).

(Source: Office Fédéral de la Statistique, formation scolaire et professionnelle privée non-subventionnée 1987–1988).

\*Allocution à l'Assemblée générale de la Fédération Suisse des Ecoles privées.

---

## 2. Incidence du rôle des écoles privées suisses sur l'économie et le tourisme

---

### 2.1 Au niveau du rôle interne de l'école (enseignement)

L'enseignement dans les écoles privées suisses ne se limite pas à un acquis de connaissances, mais consiste avant tout en une éducation. Ainsi, à un acquis purement scolaire, se superpose un acquis au niveau du développement de la personnalité de l'étudiant qui a d'importantes implications dans le déroulement futur de sa carrière professionnelle.

L'enseignement de qualité supérieure dispensé par les écoles privées suisses (près des  $\frac{2}{3}$  des élèves suivent les cours du degré secondaire I et II) a une incidence directe dans trois domaines:

#### 1. Sur l'être physique et mental

L'instruction et l'éducation influencent directement le développement personnel de l'étudiant et permet l'épanouissement de son identité à travers l'élévation de son degré de conscience morale et de sa culture.

#### 2. Sur la relation

L'instruction et l'éducation favorisent l'intégration de l'étudiant, futur adulte, dans une collectivité sociale qui lui garantit une sécurité personnelle.

#### 3. Sur l'avoir

L'instruction et l'éducation facilitent l'accession de l'étudiant à un revenu et à un confort supérieur, ainsi qu'à un environnement socio-économique dans lequel il pourra donner la pleine mesure de sa productivité.

Ces différents facteurs, garants de la qualité de l'enseignement dispensé, conjugués à l'appartenance des étudiants qui fréquentent les écoles privées suisses aux milieux socio-économiques supérieurs, permettent de décliner les répercussions de ce type d'établissement à un niveau macro-économique:

- insertion des étudiants au cours de leur carrière professionnelle aux postes-clé de l'économie et de la politique de leurs pays d'origine respectifs
- plus-value apportée aux diplômes qui sanctionnent l'acquis scolaire suisse
- élargissement de la réputation de sérieux hors du simple cadre des établissements scolaires.

### 2.2 Au niveau du rôle externe de l'école

Les écoles privées suisses sont un important outil de promotion pour l'image de marque de la Suisse à l'étranger, tant par la qualité de l'enseignement qui y est dispensé que par leur appartenance à un système économique réputé efficace, fiable et sûr. Les étudiants étrangers constituent le meilleur vecteur de communication publicitaire et promotionnelle pour transmettre, hors de nos frontières, l'image d'un climat socio-économique sain, d'un travail efficace et d'une sécurité socio-politique, ces réalités ayant été réellement vécues de manière concrète et durable par les étudiants.

Les écoles privées suisses favorisent également la création de relations pri-

# Ausländische Journalisten besuchen die Schweiz

Nachstehend publizieren wir das aktuelle Reiseprogramm ausländischer Journalisten, welches jeweils durch die Schweizerische Verkehrszentrale organisiert wird. Interessierte Schulen, die sich für einen Empfang dieser ausländischen Journalisten aus aller Welt interessieren und zur Verfügung stellen, sind er- sucht, mit dem örtlichen Verkehrsverein Kontakt aufzunehmen, um sich ins Besuchsprogramm einschalten zu können.

<i>Von wo:</i>	<i>Die besuchte Schweizer Stadt:</i>	<i>Zeitraum:</i>
New York	Luzern – Thun – Interlaken Schaffhausen – Rorschach Bern – Lausanne Lugano – Vevey	16.–22.7. 6.–12.8. September 8.–14.10.
San Francisco	Neuchâtel – Genève	22.–28.9.
Toronto	Neuchâtel – Thun – Vevey	17.–23.7.
Buenos Aires Tel Aviv	Zürich – Montreux – Genève Lugano – Zürich	18.–25.7. Oktober
Tokyo	Sion – Vevey – La Chaux-de-Fonds St. Gallen – Chur – Montreux – Baden	29.6.–6.7. 21.–28.9.
Sydney	Lausanne – Sion – Ascona	Sept./Okt.
Amsterdam	Lugano	Ende Sept.
Frankfurt	Basel – Solothurn Basel – St. Gallen	26.–30.6. 9.–13.10.
Milano/Roma	Lausanne – Fribourg – Neuchâtel Zürich – St. Gallen	21.–24.9. 30.9.–4.10.
Paris	Bern Sion Bern – Fribourg Lugano	Wo 21, evtl. 22 Wo 24 Wo 36, evtl. 37 30.9.–3.10.

vilégiées avec les milieux socio-économiques élevé des pays étrangers. Ces relations de confiance sont basées sur un sentiment d'efficacité et de sécurité, pierres angulaires de l'enseignement dispensé par les établissements privés de notre pays.

A travers tous ces éléments, les écoles privées suisses contribuent à une meilleure connaissance du pays à l'étranger et diffusent une image de qualité au moyen d'un vecteur de communication privilégié que sont les étudiants, futurs leaders d'opinion au niveau mondial.

---

### **3. Problèmes rencontrés par les écoles privées suisses**

---

Cependant, les écoles privées suisses sont confrontées à un certain nombre de problèmes qui peuvent expliquer le recul de la demande enregistré au cours de ces dernières années.

Evoquons brièvement la fluctuation du cours du dollar ainsi que l'apparition d'une concurrence, notamment en Australie, dans ce nouvel axe économique du Pacifique qui relie la Californie à l'Extrême Orient. A ces éléments exogènes s'ajoutent des problèmes endogènes tels que:

- obtention de visas et de permis pour les étudiants étrangers désireux de suivre leur formation en Suisse
- difficultés d'acquisition de biens immobiliers
- crédibilité de la politique suisse suite aux récentes affaires Kopp et Crédit Suisse, ainsi qu'aux prises de

position du gouvernement envers l'ONU ou la CEE

---

### **4. Retombées des écoles privées suisses sur l'économie et le tourisme**

---

Les retombées directes des écoles privées suisses sur l'économie et le tourisme sont estimées à 250 mio de Francs suisses par an et comprennent notamment les recettes des internats et des externats, les taxes de séjour et les différentes dépenses des élèves.

Les retombées indirectes, plus difficilement quantifiables, génèrent une première série de revenus, par les visites en Suisse des parents d'étudiants ou le retour d'anciens étudiants, estimés à 100 mio de Francs suisses par an.

Une seconde série de retombées différées découle du développement économique de notre pays. Ainsi, historiquement, il ne fait pas de doute que les écoles privées suisses sont directement responsables de l'essor qu'a connu notre pays au cours du 19<sup>ème</sup> et du 20<sup>ème</sup> siècle, avec la création des stations touristiques dans les Alpes ou l'éclosion de la Riviera vaudoise, en posant les bases d'un tourisme de qualité bien avant l'apparition du tourisme de masse.

De même peut-on voir dans la présence sur notre territoire de nombreuses institutions internationales, la résultante des relations privilégiées entretenues à haut niveau par les étudiants des écoles privées suisses, ainsi que de l'image de sécurité qu'ils ont conservé de leur séjour en Suisse.



## *Restaurant de l'Aigle Noir*

### **La cuisine des quatre saisons**

salle à manger  
magnifique terrasse

salles de la Maison bourgeoise  
XVII<sup>e</sup> siècle pour dîners d'affaires,  
séminaires, réceptions, noces,  
dîners concerts

### **H.+ B. Raemy-Neuhaus**

Rue des Alpes 58  
1700 Fribourg  
tél. 037 22 49 77

PRESSESPIEGEL  
A TRAVERS LA PRESSE

### **Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Privatschulen**

## **Zusammenschluss im Privatschulbereich**

*In Freiburg findet an diesem Wochenende die Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Privat-*

*schulen (deutsche und italienische Schweiz) und der Fédération Suisse romande des écoles privées statt. Sie nimmt Kenntnis von den Vorarbeiten für einen Zusammenschluss der beiden Organisationen und wird sich über die sogenannte Weiterbildungsoffensive des Bundes orientieren lassen.*

*Seit 1982 existiert eine Arbeitsgemeinschaft schweizerischer Privatschulen, dem der Verband schweizerischer Privatschulen (VSP) mit 100*

*(Fortsetzung Seite 13)*